

Personalisierte Diagnostik und Therapie hämatologischer Erkrankungen

Wir Menschen sind sehr unterschiedlich – und wir haben auch ganz unterschiedliche Erkrankungen. Diese sind wiederum ebenfalls sehr unterschiedlich. Somit führt dies auch dazu, dass daraus eine noch größere Vielfalt entsteht, nämlich unterschiedliche Erkrankungen bei unterschiedlichen Personen. Insbesondere in der Hämatologie erzielte das Konzept der individualisierten Diagnostik und personalisierten Therapie enorme Veränderungen und Verbesserungen für die einzelnen Patienten.

In der benignen Hämatologie, die in diesem Heft durch die Diagnostik der Thrombopenie und des Eisenmangels sowie durch die Aspekte der Individualisierung in der Therapie der Hämophilie und der venösen Thrombose abgebildet ist, führt das individualisierte Vorgehen einerseits bei den allermeisten Patienten zu einer präzisen Diagnose und andererseits zu einer verbesserten Therapie. Interessant ist der Aspekt, dass bei der Diagnostik der Thrombopenie und des Eisenmangels der Konnex zwischen benigner und maligner Erkrankung offensichtlich wird. Bei Hämophilie führt die maßgeschneiderte Therapie zu einer Verminderung der Blutungsfrequenz und damit zu einer besseren Lebensqualität sowie zu einer geringeren Rate an schweren Gelenkerkrankungen.

Ein individualisiertes Vorgehen bei der Dauer der Antikoagulation eliminiert das Blutungsrisiko durch Antikoagulation bei jenen Patienten, bei welchen eine langfristige Therapie nicht nötig ist.

Bei malignen hämatologischen Erkrankungen kann durch die personalisierte Therapie eine Verbesserung des Überlebens erzielt werden. Ein besonders innovatives Beispiel ist die Therapie der Lymphome, bei denen in Österreich Pionierarbeit hinsichtlich personalisierter Therapie geleistet wird: In der EXALT-2-Studie wird das individualisierte Vorgehen in einer randomisierten Studie untersucht. Auch bei der akuten myeloischen Leukämie dürfen wir von immer mehr „Heilungen“ ausgehen. Und bei der myelomonozytären Leukämie, die derzeit noch unspezifisch zytostatisch behandelt wird, weisen uns neue molekularbiologische Erkenntnisse den Weg zu neuen Therapien. Bei den Leukämien und Lymphomen im Kindesalter sind schon länger gute Heilungschancen gegeben – diese können nun noch weiter verbessert werden, und es ist vor allem wichtig, dass die Toxizität vermindert und damit die Lebensqualität auch während der Therapie deutlich verbessert wird. Auch beim multiplen Myelom sehen wir einen „Aufbruch in eine neue Ära der Behandlungsmöglichkeiten – mit der Hoff-

nung auf Langzeitüberleben und Heilung“ (Zitat Ludwig et al. aus dem Beitrag „Personalisierte Therapie beim multiplen Myelom“). Zweifelsfrei erfordern die personalisierte Diagnostik und die Therapie der benignen und malignen hämatologischen Erkrankungen höchste diagnostische Standards, professionelle Einrichtungen und ein nahtloses Zusammenspiel zwischen translationeller Medizin, Labordiagnostik und klinischer Hämatologie, und wir freuen uns, dass wir dies in Österreich breit anbieten können. Mit großer Wahrscheinlichkeit werden wir uns in den nächsten Jahren noch weiter in die individualisierte Diagnostik sowie Therapie vertiefen und damit die bestmögliche Therapie für jeden Einzelnen ermöglichen.

Eine interessante Lektüre wünscht Ihnen



Univ.-Prof. Dr. Ingrid Pabinger

INHALT

- | | | |
|---|---|---|
| <p>3 Editorial
I. Pabinger</p> <p>5 Individualisierte Diagnostik bei Patienten mit bestehender Thrombozytopenie
C. Feistritzer</p> <p>8 Aspekte der personalisierten Hämophilietherapie
O. Königsbrügge</p> <p>12 Personalisierte Therapie beim multiplen Myelom
H. Ludwig, M. Schreder, N. Zojer</p> | <p>17 Präzisionsmedizinische Ansätze – moderne Lymphomtherapie
L. Kazianka</p> <p>21 Personalisierte Diagnostik und Therapie der akuten myeloischen Leukämie
K. Gleixner</p> <p>24 Chronisch myelomonozytäre Leukämie: Neue Erkenntnisse der molekularen Pathologie eröffnen neue Therapieoptionen
K. Geissler</p> | <p>28 Akute lymphoblastische Leukämie: Immuntherapien bei Kindern und Jugendlichen
A. Attarbaschi</p> <p>33 Dauer der Antikoagulation nach venöser Thromboembolie
T. Gary</p> <p>35 Individualisierte Diagnostik bei Patienten mit Eisenmangel
H. Vogelsang</p> <p>34 Impressum</p> |
|---|---|---|